

ungeheuer ausgedehnten hohen Plateauländer, wie in Asien mit dem schroffen Gegensatz zu den davor gelegenen Tiefländern und den ungünstigen Folgen für die Entwicklung der Flußsysteme, der Pflanzen- und Thierwelt. Während in den anderen Erdtheilen Hochländer und Tiefländer wenig ineinandergreifen und meist in gewaltiger Ausdehnung einförmig endlos sich hinziehen, findet sich in Europa ein außerordentlich häufiger Wechsel von Hochland und Tiefland, eine ganze Reihe isolirter Gebirge, kleinerer Tiefländer und Hochländer und eine Fülle von allen Seiten in die Mitte der Länder eingreifender Flußsysteme.

Unter allen europäischen Gebirgen ragt eines vor allen übrigen hervor sowohl hinsichtlich seiner Ausdehnung und seiner Höhe, als auch seiner Lage und dem Einflusse, den es auf die Gestaltung des ganzen Erdtheiles und auf seine natürliche Beschaffenheit ebenso wie auf die Geschichte seiner Bewohner ausgeübt hat und noch ausübt, die Alpen.

„Das Alpengebirge theilt Europa in seine großen natürlichen Provinzen“\*). Es scheidet seinen Lusthimmel, seine großen Klimate, in einen Norden und Süden, Westen und Osten: Deutschland, Italien, Frankreich und Ungarn. Es scheidet seine Stromgebiete und Stufenländer: Rhône-, Rhein-, Po-, Donau-Gebiet. Es scheidet ebenso durch seine Hauptmassen die Stämme, die Sprachen der Völker, die Staaten und politischen Reiche. Auch der Fauna und Flora von Europa setzt es ihre natürlichen Grenzen. Diese Scheidung ist aber keine absolute Trennung und Isolirung, weder des Südens vom Norden, noch des Westens vom Osten. Denn überall führen theils zu den Seiten, theils mitten hindurch, Stromthäler, Thalschluchten, Pässe und die verschiedensten Arten natürlicher und künstlicher Kommunikationen. Es vereint das

\*) Ritter, Europa. Herausgeg. v. Daniel. S. 178.